

Erzählmethoden- Geschichten zum Mitsingen und Mitklingen am Beispiel der Jonageschichte

Im Folgenden finden Sie Erzählvorschläge zur Jona-Geschichte in vier Teilen. Gemeinsam ist ihnen, dass die hörenden Kinder über Lieder und selbst produzierte Klänge zum Mitmachen eingeladen sind. An einem Kinderbibelnachmittag könnten die Kinder in 4 Gruppen gehen und je einen der Teile vorbereiten. Zuletzt würde die Geschichte dann mit allen Beteiligten im Plenum zusammengesetzt bzw. aufgeführt. Die Teile lassen sich aber auch im Kindergottesdienst an unterschiedlichen Tagen der Reihe nach erleben.

Teil 1: Die Stadt Ninive (Erzählung mit Chor und Bewegungen zum Mitmachen)

Diese Erzählmethode eignet sich besonders für die jüngeren Kinder. Der/Die Chorführer/in spricht die Sätze mit entsprechenden Gesten vor, die dann von den Kindern nachgesprochen und nachgeahmt werden.
Alle sitzen im Stuhlkreis.

E= Erzähler/in; C= Chorführer/in; alle= Kinder und Erwachsene zusammen.

- E.: Da liegt die Stadt Ninive. Groß ist sie, riesengroß. (*E. zeigt mit Armen und Händen den großen Umfang der Stadt an*)
C.: Oh, sooo groß? (*Mit den Armen und Händen zeigen*)
Alle: Oh, soo groß? (*Mit den Armen und Händen zeigen*)
E: Ja, Ninive ist riesengroß. Eine dicke Stadtmauer schützt die Stadt. Die Mauer ist Hunderte von Kilometern lang! (*E. streckt beide Arme zur Seite*)
C.: Soo lang? (*C. fasst Hände der Nachbarn*)
Alle: Soo lang? (Alle fassen sich an.)
E.: Jaa, soo lang ist die Stadtmauer. Und auf der Stadtmauer sitzen Steinlöwen. Die schauen sehr gefährlich aus. (*E. ahmt mit ausgestreckten „Krallen“/Fingern und Gebrüll einen Löwen nach.*)
C.: Oh, wie gefährlich! (*C. zuckt zurück und schlägt sich ängstlich die Hand vor den Mund.*)
Alle: Oh, wie gefährlich! (*Bewegung von C. nachahmen*)
E.: Wenn man durch das hohe Stadttor hineingeht, sieht man viele Menschen. Da sind Frauen und Männer, die eilig hin und her laufen.
C.: Sehr eilig! (*C. tritt abwechselnd links und rechts in schneller Abfolge vor sich auf den Boden.*)
Alle: Sehr eilig! (*Ahmen C. nach*)
E.: Es gibt aber auch alte Leute in Ninive. Die kommen nur noch langsam voran.
C.: Ganz langsam. (*C. tritt ganz langsam und bedächtig auf der Stelle*).
Alle: Ganz langsam. (*Ahmen C. nach*)
E.: Und dann sind da die Kinder, die springen umher und spielen ihre Spiele.
C.: Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?
Alle: Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?
C.: Niemand!
Alle: Niemand!
C.: Und wenn er kommt?
Alle: Und wenn er kommt?
C.: Dann laufen wir!
Alle: Dann laufen wir!
E.: Auch Esel klappern mit ihren Hufen durch die Straßen. Auf ihrem Rücken tragen sie schwere Lasten.
C.: *C. ahmt mit der Zunge klappernde Eselhufschläge nach und tönt dann „Iahhh!“*
Alle: *ahmen C. nach.*
E.: In Ninive gibt es vornehme große Häuser. Hier leben viele reiche Leute. Und dann ist da auch der goldene Palast des Königs.
C.: Seht doch! Er glänzt und funkelt! (*Die Hände in die Höhe strecken und mit den Fingern funkeln.*)
Alle: Seht doch! Er glänzt und funkelt. (*Ahmen C. nach*)
E.: Viele Menschen in Ninive sind neidisch auf den König und seine Familie und auf die Reichen in der Stadt. Sie rufen:
C.: Wie ungerecht! (*C. stampft mit dem Fuß auf.*)
Alle: Wie ungerecht! (*Ahmen C. nach*)

C.: Wir wollen auch reich sein! (*C. stampft mit dem Fuß auf.*)
Alle: Wir wollen auch reich sein! (*Ahmen C. nach.*)
E.: Und so gibt es in Ninive Diebe und Lügner und Mörder. Die Kinder trauen sich kaum noch aus den Häusern. Die Angst ist groß.
C.: Oh weh!
Alle: Oh weh!
E.: Jetzt kann Gott all das Schlimme, das in Ninive passiert, nicht länger ansehen. Er will die Stadt vernichten.
C.: Oh weh, oh weh! (*C. nimmt sorgenvoll sein Gesicht in beide Hände*)
Alle: Oh weh, oh weh! (*Ahmen C. nach.*)
E.: Gott denkt an Jona. Jona ist ein frommer Mann und Prophet in Israel. Gott spricht zu Jona.

Teil 2: Lied „Jona, Jona, auf nach Ninive“

(Text und Musik Eberhard Laue aus „eine Brücke lässt uns bauen. Neue Kinderlieder“)

Kehrvers:

Vorsänger: Jona, Jona, auf nach Ninive.
Alle: Jona, Jona, auf nach Ninive.
Vorsänger: Jona, Jona, hör auf Gott und geh!

Strophen 1 und 2

Vorsänger/in übernimmt die Strophen, dazwischen kommt der Kehrvers mit allen.

Teil 3: Jona auf dem Schiff (Geschichte mit Klängen)

Diese Erzählmethode mit Verklanglichung der Geschichte eignet sich besonders für die älteren im KiGo (Grund- und Mittelstufenschüler/innen).

Die Instrumente (Klang- und Rhythmusinstrumente) werden in die Mitte des Stuhlkreises gestellt. Zunächst ist Zeit, die Instrumente auszuprobieren. Dann bittet die Spielleiterin/der Spielleiter die Mitspielenden, zu folgenden Begriffen passende Klänge mit dem Körper und/oder den Instrumenten zu erzeugen: sanfter Regen, Sonnenschein, leichter Wind, Sturm, Blitz und Donner, Angst, Wut, Traurigkeit, Ruhe nach dem Sturm. Schließlich liest sie/er diesen Teil der Geschichte vor.

Erzählung:

Leise plätschernd tragen die Wellen das Schiff. Die Matrosen rudern kräftig und gleichmäßig. Jona liegt tief unten im Schiffsbau. Er schlafst tief und fest. Jona wird auch nicht wach, als ein Wind aufkommt. Die Wellen werden stärker, der Wind peitscht gegen das Segel. Blitze zucken am Himmel. Der Donner kracht. Eine große Angst überfällt die Matrosen. Sie werfen die Ladung über Bord, damit das Schiff leichter wird. Aber auch das hilft nicht weiter. Der Sturm tobtt. Die Matrosen schreien um Hilfe. Sie wecken Jona. Als er den Sturm sieht, weiß er, dass er Gott nicht entkommen ist. „Gott hat den Sturm geschickt, weil ich vor ihm weggelaufen bin. Werft mich ins Meer!“ Die Matrosen erschrecken. Doch als der Sturm noch wilder tobt, werfen sie Jona ins tosende Meer. Jetzt ist der Sturm vorbei. Das Meer liegt ruhig da. Jona schwimmt im Meer. Er fühlt sich schwach. Muss Jona ertrinken? Nein, Gott schickt einen großen Fisch, der ihn verschluckt. Drei Tage und drei Nächte ist Jona im Bauch des Fisches. Er dankt Gott, der ihn gerettet hat. Dann schwimmt der Fisch ans Ufer und spuckt Jona wieder aus.

Zeile für Zeile überlegen und probieren die Mitspieler/innen, wie sie die Geschichte verklanglichen. Zuletzt wird sie noch einmal gelesen mit ausreichend langen Pausen, in denen die Töne erklingen.

Teil 4: Jona geht nach Ninive (Geschichte mit eingeschobenen Liedern)

Gott spricht zum zweiten Mal zu Jona:

Lied: Jona, Jona, geh nach Ninive (Strophe 1 mit Kehrvers, s.o.)

Diesmal gehorcht Jona. Er macht sich auf den weiten Weg nach Ninive. Ein bisschen Angst hat er immer noch. Er weiß ja, viele Leute dort sind böse. Ob sie ihm überhaupt zuhören werden? Jona singt. Das macht ihm Mut und vertreibt die Angst:

Lied: Du, Gott, stützt mich (Das Liederheft Kirche mit Kindern 1, 66)

Als Jona in Ninive ankommt, stellt er sich mitten auf den Marktplatz und ruft: „Noch 40 Tage, dann ist Ninive ein Trümmerhaufen!“ Die Leute erschrecken. Sie bangen um ihr Leben:

Lied: Manchmal ist meine Angst riesengroß (Menschenskinderlieder 2, 73)

Die Leute überlegen: Ob sie Gott doch noch umstimmen können? Sie beschließen, ihr Leben zu ändern. Sie wollen nichts Schlechtes mehr tun. Alle sollen sehen: Ihre früheren Fehler tun ihnen leid. Darum fasten sie und ziehen dunkle Trauerkleider an. Sogar der König steigt von seinem goldenen Thron und zieht sich einen Sack an. Er befiehlt: „Betet alle zu Gott. Vielleicht lässt er uns dann am Leben!“ Die Menschen beten Tag und Nacht und hoffen auf Gottes Güte:

Lied: Mein Gott, das muss anders werden (Das Liederheft Kirche mit Kindern 1,18)

Jona aber hat die Stadt schon wieder verlassen. Er steigt auf einen Hügel, sieht auf Ninive hinunter und wartet, was passiert. „Gleich ist es soweit! Gleich wird die Stadt in sich zusammenfallen!“ Jona weiß nicht, dass Gott die Menschen von Ninive gehört hat. Er merkt, dass es ihnen leidtut, was sie Böses getan haben. Darum will er Ninive nicht mehr zerstören. Jona aber wartet und wartet. Heiß brennt die Sonne auf ihn nieder. Nichts passiert. Da wird Jona wütend: „Hab ich's doch gewusst. Erst schickt Gott mich nah Ninive und dann lässt er die Leute doch in Ruhe. Dann hätte ich ja auch zu Hause bleiben können.“

Lied: Das Lied von den Gefühlen: Wenn ich wütend bin... (Das Liederheft Kirche mit Kindern 2, 241-2)

Gott wundert sich über Jona. Er denkt: „Ist Jona wirklich so wütend, weil ich die Leute in Ninive verschonen will? Ich werde ihm zeigen, wie ungerecht er ist.“ Und Gott lässt direkt neben Jona einen Rizinusstrauch wachsen. Jona freut sich. Der Strauch gibt ihm Schatten. Aber in der Nacht lässt Gott einen Wurm kommen, der den Strauch annagt. Am Morgen ist der Strauch verdorrt. Jona ist zornig: „Was machst du nur, Gott? Jetzt nimmst du mir auch noch den schönen Strauch weg. Die Sonne brennt mir wieder heiß auf den Kopf. Mir ist schon ganz schlecht. Ich kann nicht mehr und will nicht mehr!“ Da sagt Gott: „Du beschwerst dich wegen der Pflanze, Jona? Du hast sie nicht gepflanzt und nicht gegossen und trotzdem tut sie dir leid. Da sollen mir die vielen Leute in Ninive nicht leidtun? Ich habe sie doch geschaffen. Ich will nicht, dass sie sterben!“

Lied: Wir sind eingeladen zum Leben (Das Liederheft Kirche mit Kindern 1, 37)

Ideen von Andrea Braner